

Diskussionspunkt
dar
Wahlversammlung

PlanerffiUung und Produktionszuwachs

Erfüllung des Planes in allen Positionen, Ausarbeitung eines optimalen Planes für das Jahr 1967 und Sicherung eines guten Plananlaufs — das sind jetzt die wichtigsten Aufgaben unserer LPG „1. Mai“ in Stechau, Kreis Herzberg. In der Berichtswahlversammlung unserer Grundorganisation werden wir daher untersuchen, wie unter Führung der Grundorganisation die Initiative der Genossenschaftsmitglieder gefördert wird, um mehr, besser und billiger zu produzieren und damit unsere Republik weiter zu stärken.

Das Zentralkomitee unserer Partei betont im Zusammenhang mit den ökonomischen Aufgaben immer wieder, daß es darauf ankommt, die Menschen in die Ausarbeitung der Pläne einzubeziehen, ihnen Vertrauen zu schenken und Verantwortung zu übertragen, sie zur Gemeinschaftsarbeit zu führen und ihr sozialistisches Bewußtsein zu entwickeln. Anders lassen sich auch in unserer Genossenschaft die Aufgaben der nächsten Jahre nicht lösen. Darum werden wir im Zusammenhang mit den ökonomischen Aufgaben im Rechenschaftsbericht die Arbeit mit den Menschen kritisch einschät-

zen und Schlußfolgerungen für die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit ziehen. Am deutlichsten können wir am Beispiel unseres Hauptproduktionszweiges Milch demonstrieren, was die Grundorganisation tun muß, um die gestellten Ziele zu erreichen.

Grünland intensivieren

Im Jahre 1970 soll die Milchproduktion je Hektar 2000 Kilogramm und je Kuh 4000 Kilogramm betragen. In diesem Jahr wollen wir auf 1700 kg Milch je Hektar kommen. Die systematische Steigerung der Milchproduktion ist für uns eine Verpflichtung, die sich aus dem hohen Grünlandanteil ergibt, der 47 Prozent der rund 1430 Hektar landwirtschaftlichen Nutzfläche der LPG beträgt. Was liegt also näher für unsere Parteileitung, als einzuschätzen, wie der Beschluß des IX. Deutschen Bauernkongresses zur Intensivierung der Grünlandwirtschaft mit den Genossenschaftsmitgliedern verwirklicht wird. In unserem Grünland stecken große Reserven an wertvollem Futter, deren Ausschöpfung für die vorgesehene Steigerung der Milchproduktion erforderlich ist.

allen Instituten und Schulen, die ich bisher besuchte, wurde meine VK-Arbeit als gesellschaftliche Tätigkeit anerkannt. Leider — und da gebe ich Manfred Scholz recht — erkennen noch nicht alle Bürger die Arbeit der Volkskorrespondenten an. In Weimar und Dingelstädt führte ich beispielsweise Brigadetagebücher, war aber für die Mitglieder nur der „Schreiberling“.

Noch recht ungenügend ist die Ausstrahlung der Volkskorrespondenten auf die Öffentlichkeit. Als Mitglied einer Brigade im VEB Weimar-Werk nutzte ich deshalb die Gelegenheit, öfter über dieses Kollektiv zu berichten. Mein neuer Wirkungskreis ist der Oberschulbereich Dörnfeld/Ilm. Hier habe ich einen Zirkel „Junge Journalisten“ aufgebaut. Das Schreiben von Chroniken, die Mitarbeit an Kreiszeitungen oder in Zirkeln „Schreibender Arbeiter“ sind weitere Möglichkeiten, um als Kor-

respondent in der Öffentlichkeit zu wirken.

Nach dem 13. Plenum werde ich mich besonders mit der Arbeit mit den Menschen beschäftigen, so wie das Genosse Honecker darlegte. Es wäre gut und nützlich, wenn auch Parteiorganisationen darüber berichten würden, wie sie mit ihren Korrespondenten arbeiten.

Hans Werner Müller
Volkskorrespondent,
Gösselborn/Arnstadt

DER^^nM